



Transferstrategie der Universität Stuttgart

Transferwege agil beschreiten
und als gesellschaftliche Akteurin
Zukunftsfähigkeit gestalten



Missionsorientiert möchten wir an der Universität Stuttgart gemeinsam mit unseren Partner*innen aus Gesellschaft und Wirtschaft die Zukunft gestalten und Verantwortung für die Herausforderungen unserer Zeit übernehmen. Ko-Kreation in Zentren und Projekten für den Wissens- und Technologietransfer sowie die partizipative Auswahl optimaler Transferwege helfen uns dabei, spezifische Lösungen zeitnah entwickeln und anwenden zu können. Gerade in Zeiten des strukturellen Wandels sind wissensbasierte Gründungen erfolgsentscheidend und spielen daher als Transferweg für die Universität Stuttgart eine zentrale strategische Rolle.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Middendorf
Rektor der Universität Stuttgart

”



Der Wissens- und Technologietransfer ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Universitätsstrategie. Hier wird akademische Exzellenz mit praktischer Anwendung verbunden, um so zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen. Der Transfer von Wissen und Technologie ist dabei nicht nur ein strategisches Ziel, sondern auch ein entscheidender Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region und darüber hinaus. Dabei bauen wir immer auf unsere Stärke des Stuttgarter Wegs: interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Ingenieur-, Natur-, Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Dr. h.c. Alexander Brem
Prorektor für Transfer und Internationales

”

Leitgedanke	6
Transfermodell der Universität Stuttgart.....	8
Organisationsstruktur	12
Ziele und Roadmap.....	22
Impressum	27

Leitgedanke

Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung der Gesellschaft schnell und wirksam zur Verfügung zu stellen und die dafür erforderlichen Netzwerke zu bilden und zu pflegen, ist ein zentrales Anliegen der Universität Stuttgart. Durch Wissens- und Technologietransfer überführen wir unsere Expertise und Inventionen in wirtschaftlich und gesellschaftlich nutzbare Innovationen und tragen damit zur Sicherung von Konkurrenzfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft bei. Mit einem am Gemeinwohl orientierten Wissenstransfer in Formaten wie Reallaboren und Bürgerdialogen nehmen wir zudem unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Transferwege agil beschreiten und als gesellschaftliche Akteurin Zukunftsfähigkeit gestalten.

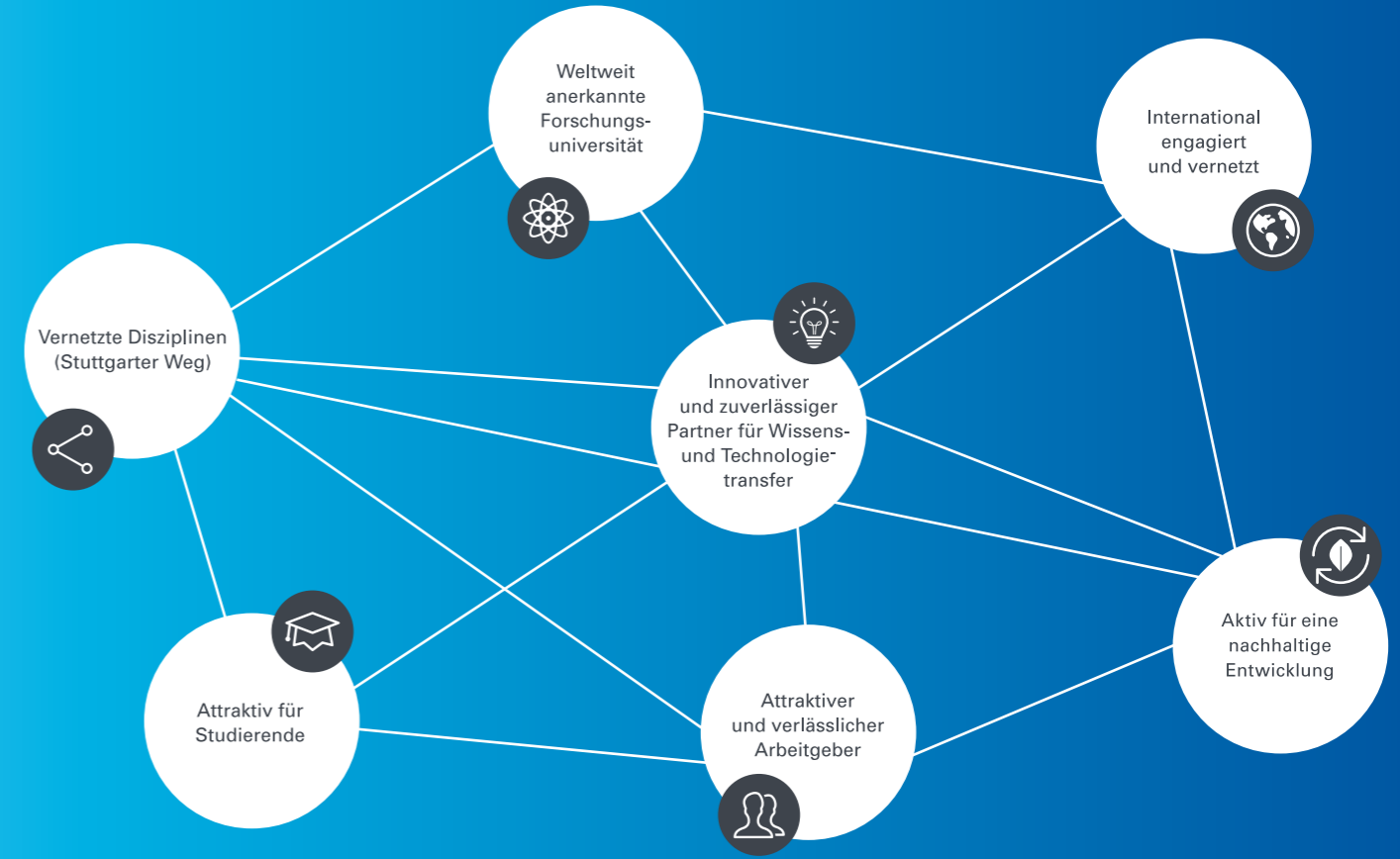
Unsere Universität ist eingebettet in die Region Stuttgart, die geprägt ist von einer einzigartigen Dichte an Forschung und Entwicklung, zum einen durch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – darunter zwei Max-Planck-Institute, ein Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), fünf Fraunhofer-Institute und das Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) – zum anderen durch Großkonzerne mit weltweiter Ausstrahlung wie Bosch, Daimler, IBM, Trumpf und Zeiss sowie durch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen. Mit unserem besonderen, interdisziplinären Profil sind wir wissenschaftliche Impulsgeberin, Ausbilderin und Keimzelle von Gründungen und Jungunternehmen und stehen damit im Zentrum dieser Hightech-Region. Stuttgart ist nicht nur die wirtschaftsstärkste, sondern auch unangefochten die Region mit dem höchsten Innovationspotenzial in Baden-Württemberg und europaweit. Wissensbasierte Gründungen werden als wesentlicher Schlüssel für einen erfolgreichen Strukturwandel betrachtet und sind daher ein geeigneter Transferweg, um die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft nachhaltig zu gestalten.

Um intern und mit unseren Partner*innen besonders agil auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren und den Wissens- und Technologietransfer fortwährend weiterentwickeln zu können, verfolgen wir einen flexiblen strategischen Ansatz. So kontrollieren wir Indikatoren-basiert die Erreichung unserer Ziele, stellen Abweichungen fest und können notwendige Änderungen vornehmen.

Transfermodell der Universität Stuttgart

Die Vision der Universität Stuttgart *Intelligente Systeme für eine zukunftsfähige Gesellschaft* bezieht sich auf die Universität als Ganze und ihre drei Leistungsdimensionen: Forschung, Lehre und Weiterbildung sowie Transfer.

Aus dieser Vision leiten sich sechs strategische Ziele ab. Sie spannen den übergeordneten Rahmen und geben Orientierung für die operationalen Ziele des Wissens- und Technologietransfers.



Transferverständnis der Universität Stuttgart

Als zuverlässige und international anerkannte Partnerin für Wissens- und Technologietransfer überführt die Universität Stuttgart Forschungsergebnisse einerseits in gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationen. Andererseits verstehen wir Wissens- und Technologietransfer als multidirektionalen Austausch, durch den Anregungen für gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Problemstellungen in die Wissenschaft zurückfließen.

Nach dem Verständnis der Universität Stuttgart umspannt Wissens- und Technologietransfer die komplette Prozesskette von der Wissensgewinnung in der disziplinären Grundlagenforschung über den intra- sowie interuniversitären Transfer in anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bis hin zur Nutzbarmachung an Dritte über die Formen Lizenzierung, Patentierung und Ausgründung.

Technologietransfer

Der Technologietransfer befasst sich im Kern mit der Verwertung von Know-how, Erfindungen, Patenten und Software. Wir unterstützen den Transfer von Technologien, damit sie Menschen zeitnah in Form innovativer Produkte und Dienstleistungen zu Gute kommen.

Wissenstransfer

An der Universität Stuttgart wird in der Forschung ständig neues Wissen erschlossen, dessen Anwendung und Integration essentiell für Weiterentwicklung und Gemeinwohl der Gesellschaft ist. Durch die stetige Verbesserung des Wissenstransfers werden unsere Forschungsergebnisse nicht nur breiter vermittelt, sondern kommen auch mit weniger Verzögerung an und haben Einfluss auf unsere Entwicklung als gesellschaftlich verantwortliche Akteurin.

Gründungsbezogener Transfer

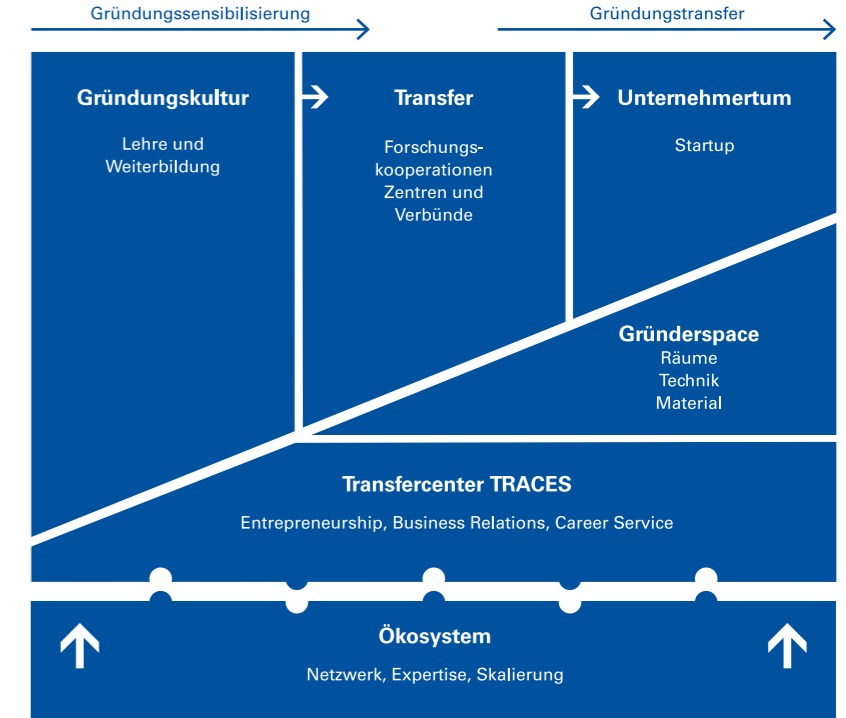
Ihren gründungsbezogenen Aktivitäten misst die Universität Stuttgart besondere strategische Bedeutung bei. Mit unserer gründungsorientierten Transferstrategie nutzen wir die Schlagkraft regionaler, nationaler und internationaler Netzwerke, um mit vorhandenen exzellenten For-

schungsergebnissen und Ideen den Weg für disruptive Innovationen in der Zukunft zu ebnen.

Die verschiedenen Unterstützungsangebote und -maßnahmen einzelner Akteur*innen binden wir in ein universitäres Gesamtkonzept, das Transfercenter TRACES an der Universität Stuttgart, ein.

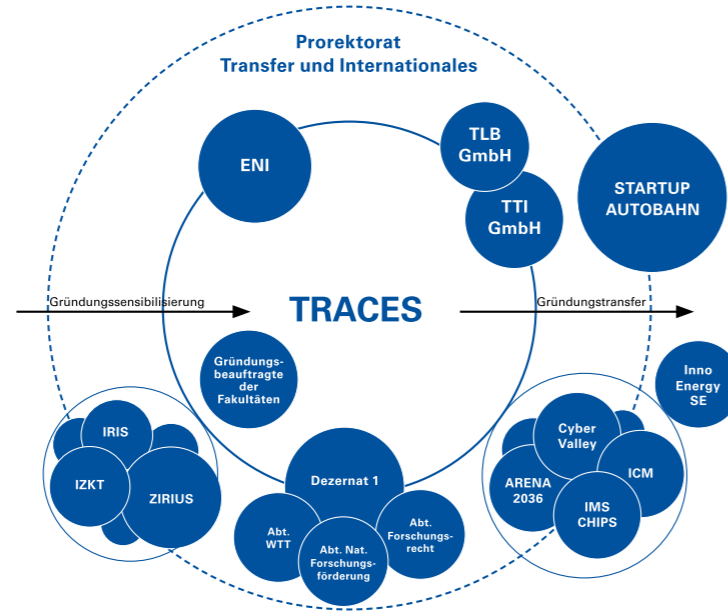
Die Verankerung von unternehmerischem Denken und Handeln in Lehre und Forschung und der Ausbau von Weiterbildungsangeboten spielen dabei ebenso eine zentrale Rolle wie die konkrete Unterstützung von Gründungsvorhaben.

Darüber hinaus haben wir Innovationspartnerschaften mit Akteur*innen aus der Region Stuttgart dauerhaft intensiviert und um neue institutionalisierte Instrumente zur Unterstützung des regionalen und universitären Gründungsgeschehens erweitert.



Organisationsstruktur

Auf Grundlage der gründungsorientierten Transferstrategie systematisieren wir die einzelnen Einrichtungen und Akteur*innen im Wissens- und Technologietransfer und machen sie entlang einer gründungsunterstützenden Prozesskette, die den Reifegrad der Gründungsinteressierten und Gründer*innen widerspiegelt, sichtbar.



Prorektorat für Transfer und Internationales

Das Prorektorat für Transfer und Internationales verantwortet die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des wissens- und technologieorientierten Transfers an der Universität Stuttgart. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört es, gemeinsam mit internen und externen Akteur*innen die operativen Ziele in den Bereichen Transfer und Internationalisierung zu definieren, deren Umsetzung zu koordinieren und die Zielerreichung systematisch nachzuvollziehen. Durch die Initiierung und Begleitung entsprechender Maßnahmen stärkt das Prorektorat die Befähigung aller Beteiligten und schafft Rahmenbedingungen, die einen wirksamen und nachhaltigen Transfer in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft fördern. Es unterstützt transferrelevante Projekte mit gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung, intensiviert die internationale Zusammenarbeit und erweitert strategische Partnerschaften weltweit. Darüber hinaus koordiniert das Prorektorat die relevanten universitären Gremien, darunter den Kooperationsrat sowie weitere Gremien mit Bezug zu Verantwortung in Forschung, Transfer und Internationalisierung, und trägt so zur sichtbaren Profilbildung der Universität Stuttgart in einem globalen Wissenschafts- und Innovationssystem bei.



TRACES ist die zentrale Plattform, die den Transfer der Universität Stuttgart in seiner vollen Breite lebt: Wir fördern Gründungen und Kooperationen, nutzen unser starkes Alumni-Netzwerk als Innovationspartner und bieten Studierenden gezielte Karriereförderung, um Erkenntnisse aus allen Disziplinen in wirksame Lösungen für die Gesellschaft zu überführen.

Dr. Rubina Zern-Breuer
Leiterin des Transfercenters TRACES

Transfercenter TRACES

Das Transfercenter TRACES (Transfer. Center. Stuttgart.) ist die zentrale Plattform der Universität Stuttgart, die alle Transferaktivitäten bündelt und gezielt fördert. Es fungiert als zentrale Anlaufstelle, um Wissen und Technologien praxisnah in Wirtschaft und Gesellschaft umzusetzen. Als Dach für vielfältige Transfervorhaben unterstützt TRACES Forschende, Studierende und externe Partner in vier strategischen Säulen:

- **Entrepreneurship:** Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln, Startup Coaching und Bereitstellung von Ressourcen (z.B. Makerspaces und Schutzrechtsberatung).
- **Business Relations:** Initiierung von Industriekooperationen, Sponsoring und Aufbau von relevanten Netzwerken.

- Career Service: Berufsberatung für Studierende und ermöglicht das Matching mit Arbeitgebern (Recruiting) und
- Alumni: Pflege und Ausbau des Alumni-Netzwerks als wichtige Interaktionsplattform
TRACES spielt eine Schlüsselrolle bei der Stärkung der regionalen Verankerung und der Initiierung von Partnerschaften zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship in Technologie und Digitalisierung, gefördert vom Mercedes-Benz Fonds im Stifterverband

Der seit 2020 bestehende Lehrstuhl stärkt als Vertretung des Fachs Entrepreneurship die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit und verbindet wissenschaftliche Analyse mit praktischer Anwendung. Als interdisziplinäre Schnittstelle zwischen Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften fördert er den Austausch innerhalb der Universität und mit externen Partner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Lehrstuhl macht technologiebasiertes Unternehmertum sichtbar, sensibilisiert die gesamte Universitätsgemeinschaft für Innovation und Transfer und unterstützt Angehörige aller Fakultäten dabei, Ideen weiterzuentwickeln. Durch die Analyse technologischer Innovationsdynamiken im digitalen Wandel, die Erforschung wissenschaftsbasierter Entrepreneurships, regionaler Entrepreneurship-Ökosysteme und neuer Geschäftsmodelle sowie durch die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden Erkenntnisse gezielt in die Anwendung getragen. So entsteht ein Umfeld, in dem aus universitärer Forschung wirksame Impulse für Wirtschaft, Technologieentwicklung und Gesellschaft hervorgehen.



Als Universitätsverwaltung verstehen wir unsere Rolle im Wissens- und Technologietransfer als eine doppelte: Einerseits bieten wir unsere Forschenden sowohl die bestmögliche Unterstützung bei der Verwertung ihrer Erfindungen und ihres IP als auch geeignete Rahmenbedingungen, um den Transfer aus der Wissenschaft in die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Andererseits sind wir bestrebt, diese Transferleistung auch intrauniversitär zu leben. Wir setzen uns selbst zum Ziel, Kooperationsmöglichkeiten mit unseren Wissenschaftler*innen wahrzunehmen und zugleich einen Wissenshub bereitzustellen.

Mag. iur. Anna Steiger
Kanzlerin der Universität Stuttgart

Abteilung Wissens- und Technologietransfer im Dezernat 1

Die Abteilung 15 „Wissens- und Technologietransfer“ im Dezernat 1 „Forschung und Transfer“ ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Universität Stuttgart zur Erfassung, Verwaltung und Kommerzialisierung von Erfindungen, Schutzrechten sowie anderem Geistigen Eigentum. Die Rechte und Pflichten von Schutzrechten werden namens und in Vollmacht der Universität hoheitlich zentral wahrgenommen. Die Spanne unserer Dienstleistungen reicht von der frühzeitigen Beratung von universitätsinternen Beschäftigten bis zur Verhandlung von Übertragungs- sowie Lizenzverträgen mit Unternehmen und Start-ups.

Abteilung Nationale Forschungsförderung im Dezernat 1

Die Abteilung 12 „Nationale Forschungsförderung“ ist ebenfalls Teil des Dezernats 1 – Forschung und Transfer“. Wir unterstützen Sie bei allen Fragen rund um Formalitäten und Kalkulationen in der Antragstellung nationaler Förderprojekte. Außerdem beraten wir Sie umfassend zur Projektadministration von Drittmitteln nationaler Fördermittelgeber und leisten erforderliche rechtsverbindliche Unterschriften.

Abteilung Forschungsrecht im Dezernat 1

Die Abteilung 14 „Forschungsrecht“ unterstützt in allen Vertragsangelegenheiten für drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte. Die Zuständigkeit umfasst die Beratung, Verhandlung und Unterzeichnung von Forschungsverträgen, unter anderem die rechtliche Prüfung von Technologietransferverträgen in Zusammenarbeit mit der Abteilung 15 „Wissens- und Technologietransfer“.



Wissenstransfer ist keine Einbahnstraße. Im Dialog mit der Gesellschaft kann es gelingen, sich als verantwortungsbewusster Akteur den drängenden Zukunftsfragen zu stellen und das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken. Gerade in Zeiten von Fake News ist das Zusammengehen von Wissenstransfer, Wissenschaftskommunikation und Dialog mit der Gesellschaft wichtiger denn je.

Dr. Elke Uhl
Geschäftsführerin des IZKT

Forschungseinrichtungen für den Wissenstransfer

Mit der inter fakultären Einrichtung „Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) wird die Universität Stuttgart schon heute als gesellschaftlich verantwortliche Akteurin und Impulsgeberin relevanter Debatten und Transformationen sichtbar. Als Forum des inter- und transdisziplinären Austauschs, der externen Wissenschaftskommunikation, des Dialogs mit der Gesellschaft sowie der Rückbindung in Forschungs- und Lehreprojekte ermöglicht das IZKT einen am Gemeinwohl orientierten Wissenstransfer, der Forschung, Lehre und Partizipation systematisch miteinander verbindet.



Gründungsinteressierte brauchen mehr als fachliche Beratung – gefragt sind unternehmerischer Mut, Bereitschaft zur Verantwortung und interdisziplinäre Kollaboration.

Mein Ziel ist es, Gründungsteams zu befähigen, exzellente Ideen in zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu überführen und sich dabei wirksam in das Innovationsökosystem der Region Stuttgart zu involvieren. So wird unsere Gründungskultur zum Motor nachhaltiger Innovation.

Prof. Dr. Katharina Hölzle
Gründungsbeauftragte der Universität Stuttgart, Fakultät 7

Gründungsbeauftragte der Fakultäten

Die Gründungsbeauftragten der zehn Fakultäten der Universität Stuttgart schlagen die Brücke von Gründungsinteressierten aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen hin zu den zentralen Weiterbildungs- und Beratungsangeboten. Studierende, Absolvent*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen finden so eine*n Ansprechpartner*in in ihrer unmittelbaren Nähe, der*die eine mögliche Geschäftsidee auf die fachliche Qualität hin beurteilen sowie Orientierungshilfe zum umfangreichen Beratungs- und Förderangebot geben kann.



Mein Kollege, Michael Schlagmüller, und ich gründeten 2016 das Start-up Swabian Instruments und entwickeln seither extrem genaue Messgeräte, die zum Beispiel in der Mikroskopie und in den Quantentechnologien zum Einsatz kommen. Als Absolventen der Uni Stuttgart fanden wir in der Region optimale Unterstützungsstrukturen. So haben uns auf unserem Weg die Berater*innen der TTI GmbH geholfen, aber auch unsere Professoren Jörg Wrachtrup und Tilman Pfau. Auf diese Weise konnten wir uns nicht nur durch ein EXIST-Gründerstipendium auf unsere Gründung vorbereiten, sondern haben in 2018 den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg und in 2019 den Deutschen Gründerpreis gewonnen.

Dr. Helmut Fedder
CEO Swabian Instruments

TTI GmbH – Technologie-Transfer-Initiative der Universität Stuttgart

Die TTI GmbH fördert den wissenschaftlichen und unternehmerischen Nachwuchs der Universität Stuttgart und stärkt den Technologietransfer durch die Unterstützung von Existenzgründungen. Sie betreibt das Technologiezentrum und stellt dort gründungsnahen Unternehmen kostengünstige Büro- und Laborflächen zur Verfügung. Zudem übernimmt sie die Abwicklung von wirtschaftlich finanzierten Drittmittelprojekten für Gründerinnen, Gründer, Hochschullehrende und Alumni. Seit 2025 investiert die TTI selbst in innovative Start-ups in der Pre-Seed- und Seed-Phase und agiert als Co-Investorin im Programm „Start-up BW Pre-Seed“.



Die Zusammenarbeit von etablierten Unternehmen mit Start-ups unter dem Dach des Forschungscampus ARENA2036 zeigt jeden Tag aufs Neue, wie das Potenzial der Stuttgarter

Gründerszene produktiv wird. Es ist unglaublich spannend zu beobachten, wie hier aus Ideen Projekte und aus Projekten neue, technologiebasierte Geschäftsmodelle entstehen.

Peter Fröschle
Geschäftsführer der ARENA2036

STARKE REGIONALE NETZWERKE

ARENA2036 e.V.

ARENA2036 e.V. steht für „Active Research Environment for the Next generation of Automobiles“ und ist die Innovationsplattform für Mobilität und Produktion der Zukunft. Der Forschungscampus ist Teil der Förderinitiative „Forschungscampus – öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“ in Deutschland. ARENA2036 e.V. wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) unterstützt und als eingetragener Verein mit Mitgliedern aus Wissenschaft und Industrie geführt. Zu den über 60 Mitgliedern zählen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten, die sich am Forschungscampus vernetzen und kontinuierlich durch interdisziplinäre Projekte neue Themenfelder erschließen.

Cyber Valley

Das Cyber Valley ist Europas größtes Forschungskonsortium auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz mit Partner*innen aus Wissenschaft und Industrie. Die Cyber-Valley-Partnerschaft hat ein florierendes Ökosystem geschaffen, das einen regen Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie fördert. Dieses Ökosystem hat die Position der Region Stuttgart-Tübingen auf dem Gebiet der KI-Forschung weiter gestärkt.



Transfer bedeutet Partnerschaft: Zusammen mit unseren Partnern schaffen wir Räume, in denen Ideen und neue Ansätze entstehen, die wir als Innovationen und Technologien erfolgreich in die industrielle Anwendung bringen.

Dr. Max Hoßfeld
Geschäftsführer des ICM

InnovationsCampus Mobilität der Zukunft (ICM)

Der InnovationsCampus Mobilität der Zukunft (ICM) ist die gemeinsame Forschungsplattform der Universität Stuttgart und des KIT für Mobilität und Produktion. Im ICM bündeln Partner aus Wissenschaft und Industrie ihre Kompetenzen in Forschung, Innovation und Transfer, um flexibel und effizient neue Technologien zu entwickeln und direkt in die Anwendung zu bringen. Basis ist die interdisziplinäre und anwendungsorientierte Forschung in den vernetzten Forschungsfeldern Manufacturing Systems, Mobility Technologies und Software-System-Architectures. Mit seinen Innovationsnetzwerken und dem Diskurs mit der Gesellschaft sichert der ICM die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs.



Unser Ziel ist ein Umfeld, in dem Innovation nicht zufällig entsteht, sondern gezielt orchestriert wird – mit starken Partnern, unternehmerischem Mut und regionaler Verankerung.

Adrian Thoma, Geschäftsführer,
NXTGN Management GmbH

NXTGN Startup Factory

Als zentrale Innovationsplattform in Baden-Württemberg verbindet NXTGN Wissenschaft, Wirtschaft und das Startup-Ökosystem, um neue Wege der Zusammenarbeit und Transformation zu ermöglichen und damit den Grundstein für die Next Generation Mittelstand zu legen. Getragen wird NXTGN von einem starken Konsortium führender Einrichtungen: dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Universität Stuttgart, der Universität Heidelberg, der Universität Ulm, der Hochschule der Medien (HdM), dem IPAI (Innovation Park Artificial Intelligence) sowie den Campus Founders aus Heilbronn. Ergänzt wird das Konsortium durch die NXTGN Management GmbH, die als operative Einheit und Brücke zur Privatwirtschaft agiert und privatwirtschaftliche Partner inklusive des Anchor VCs Mätsch VC einbindet.

STARTUP AUTOBAHN powered by Plug and Play

Als Innovationsplattform und Schnittstelle zwischen Startups und branchenführenden Unternehmen schlägt STARTUP AUTOBAHN seit 2016 eine Brücke zwischen dem Silicon Valley und der Automobilregion Stuttgart. Gegründet von Mercedes-Benz AG, Plug and Play, ARENA2036 und der Universität Stuttgart stärkt die Plattform gemeinsam mit über 30 Unternehmenspartnern der Plattform den Innovations- und Wirtschaftsstandort Stuttgart durch eine Verknüpfung von Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre. Industrie transferiert.



Ziele und Roadmap

Die Universität Stuttgart verfolgt im Wissens- und Technologietransfer folgende Ziele:

1

Enge Kopplung von
Forschung und Transfer
vorantreiben

Forschung und Transfer bedingen sich gegenseitig. Innovationen können nur dann erfolgreich sein, wenn Forschung einen Mehrwert für Gesellschaft und Wirtschaft impliziert. Die Universität Stuttgart betreibt als Forschungsuniversität herausragende Grundlagenforschung, die auf intelligente Art und Weise gesellschaftlich und wirtschaftlich nutzbar gemacht werden soll. Intelligenter Transfer umfasst zwischenmenschliche Kommunikation und Engagement, unterstützendes Erfindungs- und Patentmanagement, lebendige Forschungs- und Industriekooperationen und passgenaue Gründungsunterstützung.

2

Gesellschafts- und
wirtschaftsrelevante
Transferprojekte fördern

Die Universität Stuttgart unterstützt den Transfer von Wissen und Technologien, damit sie Menschen zeitnah in Form innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie der Lösung gesellschaftlicher Probleme zugutekommen. Daher fördert die Universität Stuttgart institutionalisiert und gezielt vielversprechende Projekte sowohl aus dem Bereich des Wissens- als auch des Technologietransfers.

3

IP-Verwertung stärken
und Verwertung von For-
schungsergebnissen
und Technologien in
Ausgründungen fördern

Jahr für Jahr erzielen Forschende an der Universität Stuttgart bahnbrechende Forschungsergebnisse. Diese Erkenntnisse, insbesondere Erfindungen, Patente und Gebrauchsmuster können auf verschiedene Arten wirtschaftlich verwertet werden. Die IP-Strategie der Universität Stuttgart gibt den Vorrang der Lizenzierung, vor einem möglichen Verkauf und neben der Gründung eines eigenen Unternehmens. Eine Steigerung der wirtschaftlichen Verwertung ist das Ziel der Universität Stuttgart. Insbesondere in den drittmittelaktiven Instituten sollen schon vor und während der Antragstellung für F&E-Vorhaben die späteren Verwertungsoptio-

4

Unternehmertum
vermitteln und unterstützen

nen der Forschungsergebnisse systematisch analysiert und Schutzrechtsstrategien bereits in der Antragstellung berücksichtigt werden. Dabei spielen Gründungsoptionen eine besondere Rolle, da sie für die beteiligten Forscher*innen gleichzeitig alternative Berufswege im Rahmen einer Existenzgründung ermöglichen.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche neue Angebote geschaffen, die vermehrt Studierende für unternehmerisches Denken und Handeln begeistern. Gemeint ist dabei nicht nur die reine Gründung von Spin-offs und Start-ups, sondern auch der proaktive Umgang mit unsteten und unsicheren Situationen. Daher vermittelt die Universität Stuttgart ihren Studierenden und Wissenschaftler*innen verstärkt unternehmerische Schlüsselkompetenzen und bietet ihnen die Möglichkeit sich unternehmerisch auszuprobieren.

5

Unternehmerische
Talente aus der Wissen-
schaft heraus entwickeln

Wissenschaftler*innen der Universität Stuttgart sollen dabei unterstützt werden das Potenzial ihrer Forschungsergebnisse für Unternehmensgründungen zu prüfen und entsprechende Geschäftskonzepte zu entwickeln. Mit der Förderung des Entrepreneurial Mindset wird die Schwelle für die eigene Gründungsbereitschaft gesenkt.

6

Internationalisierung des Wissens- und Technologietransfers stärken

Die Internationalisierung bildet einen strategischen Schwerpunkt in der Entwicklung der Universität Stuttgart. Über den Austausch mit internationalen strategischen Partner*innen werden Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Universität Stuttgart beständig geprüft. Durch gemeinsame Formate mit internationalen Partner*innen im Wissens- und Technologietransfer wird Internationalisierung gelebt und durch Austausch auf allen Ebenen gestärkt.

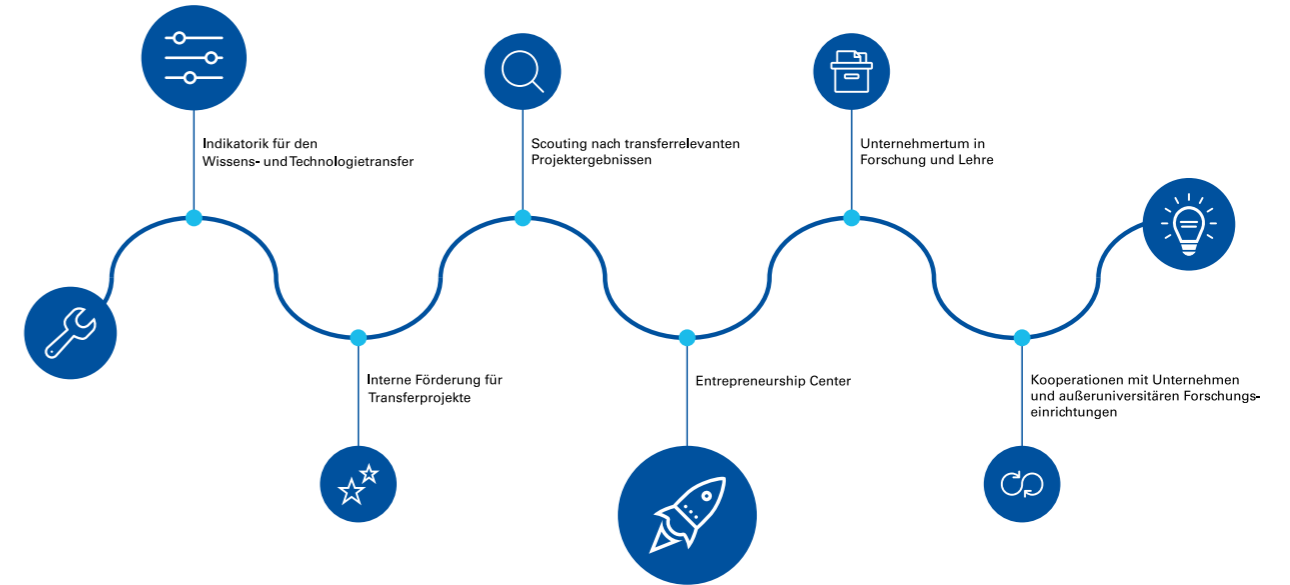
7

Sichtbarkeit des Wissens- und Technologietransfers erhöhen

Umfassender Transfer kann nur dann gelingen, wenn intern und extern notwendige Informationen, Ergebnisse und Kontakte niederschwellig für alle Beteiligten zugänglich sind. Mit dem Forschungsinformationssystem (FIS) wird eine universitätsweite Plattform zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig schafft die Identifikation und Implementierung neuer Schnittstellen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Universität zeitgemäße und relevante Anknüpfungspunkte. Durch die adaptive Konzeption und stetige Kommunikation bestehender Projekte wie der Stuttgarter Changelabs sowie die Teilnahme an gesellschafts- und wirtschaftsrelevanten Veranstaltungen soll die Sichtbarkeit existierender Initiativen langfristig und nachhaltig gesteigert werden.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir eine Reihe an Maßnahmen und Aktivitäten priorisiert, die wir verfolgen, etablieren und weiterentwickeln werden. Dabei greifen wir auf zahlreiche vorhandene Werkzeuge und Ideen zurück und entwickeln gleichzeitig neue. So können wir mit unseren Partner*innen aus Gesellschaft und Wirtschaft jederzeit zuverlässig und agil optimale Transferwege beschreiten und gemeinsam die Zukunft gestalten.



Impressum

Herausgeberin

Universität Stuttgart

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Dr. techn. h. c. Alexander Brem

Lena Wahl

T 0711 685-81019

lena.wahl@rektorat.uni-stuttgart.de

Redaktion

Alexander Brem

Logo

Stankowski + Duschek, Stuttgart / Aperto AG

Gestaltung

Francisca Vera-García

Bildnachweise

S. 2: Universität Stuttgart/Sven Cichowicz; S. 3: Ludwig Olah; S. 13: Universität Stuttgart;

S. 15: Universität Stuttgart/Susanne Mölle; S. 16 oben: privat; Unten: Ludmilla Parsyak;

S. 17: privat; S. 18: Corinna Spitzbarth/ARENA2036; S. 19 oben: Universität Stuttgart/

Uli Regenscheit; Unten: NXTGN GmbH; S. 21: Corinna Spitzbarth

Stand

Januar 2026



VIELFALT[®]
GESTALTEN
DIVERSITY AUDIT
DES STIFTERVERBANDES
—
ZERTIFIKAT 2025

www.uni-stuttgart.de/transfer/